

## Der moderne Knecht Ruprecht

(in Anlehnung an Theodor Storms „Knecht Ruprecht“ von 1862)

Von drauß' von der Innenstadt, da komm ich her,  
ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr.  
All überall in den Kaufhausgängen  
lausche ich weihnachtlichen Klängen.  
Und unten, in der Shoppingmeile,  
drängen sich tausende Menschen in Eile.  
Und wie ich betrachte die glitzerne Tann',  
spricht mich ein Rauschgoldengel an.

„Knecht Ruprecht“, spricht er, „alter Gesell!  
Hebe die Beine und spute dich schnell!  
Die Menschen fangen zu kaufen an,  
das Weihnachtsgeschäft ist aufgetan.  
Mastercard und Visa sollen nun  
bis Heiligabend nicht mehr ruh'n.  
Und morgen bin ich beim Kaufhof in Berben,  
denn ich muss dort für Lebkuchen werben.“

Ich sprach: „Beim lieben Herre Christ!  
Lebkuchen doch schon seit August zu kaufen ist.  
Ich muss nun weiter Richtung Stadt,  
wo's eine Menge Kinder hat.“

„Ist denn das Säcklein auch bei dir?“  
Ich sprach: „Das Säcklein, das ist hier.  
Denn Iphone, Wii und Playstation vier,  
das wollen alle Kinder hier.“

„Ist denn die Rute auch bei dir?“  
Ich sprach: „Die Rute lass ich hier.  
Denn die Eltern dieser Blagen,  
die könnten mich danach verklagen.“  
Das Englein sprach: „So ist es recht.  
So kauf viel ein, mein treuer Knecht!“

Von drauß' von der Innenstadt, da komm ich her,  
ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr.  
Nun sagt mir, was ich drinnen find,  
sind's reiche Kind, sind's arme Kind?

